

## **„Zukunftstechnologien für die Nutzer“: Bibliothek der Technischen Hochschule Wildau (FH) ist „Bibliothek des Jahres 2012“**

Der Preis „Bibliothek des Jahres“ des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv) und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius wird in diesem Jahr zum dreizehnten Mal verliehen. Die Auszeichnung 2012 geht an die Bibliothek der Technischen Hochschule Wildau. Die Fachhochschulbibliothek erhält den mit 30.000 Euro ausgestatteten einzigen nationalen Bibliothekspreis.

Die Hochschulbibliothek Wildau wird als „Bibliothek des Jahres 2012“ insbesondere für ihre Innovationskraft und ihren exemplarischen Einsatz von RFID-Technologie (Identifizierung mit Hilfe elektromagnetischer Wellen, wird in Bibliotheken eingesetzt zur Sicherung und Verbuchung von Medien) ausgezeichnet, mit dem die Bibliothek überzeugend eine Leitmarke gesetzt hat und sich als kreativ und experimentierfreudig profiliert. Die Bibliothek wurde national und international mit dem bereits zum fünften Mal veranstalteten Wildauer Symposium „RFID und Medien“, bei dem die weitere Entwicklung und der kundenorientierte Einsatz dieser Technologie in Bibliotheken diskutiert werden, als vorbildliches Beispiel bekannt. Neben dem Einsatz von QR-Codes, die am Buchregal auf gleichwertige digitale Angebote hinweisen, werden unter Nutzung der Fachkompetenz an der Hochschule neue technische Lösungen für die Bibliotheksorganisation entwickelt wie z.B. ein mehrsprachiger Multimediaguide „iCampus goes library“. Darüber hinaus hat die Bibliothek ein überzeugendes Qualitätsmanagement. Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen, die auf unterschiedliche Altersgruppen abgestimmten kostenfreien Führungen, Kurse und Kulturveranstaltungen sowie die Kooperation mit der Wildauer Gemeindebibliothek sind in einer Gemeinde dieser Größenordnung (10.000 Einwohner) besonders wichtig und hier beispielgebend.

Die Jury ist beeindruckt, wie es der Bibliothek durch hochmotiviertes Personal und die Integration von Projektstellen gelingt, mit einer Vielzahl von zukunftsweisenden Serviceleistungen Akzente zu setzen. Als Indiz für ihr gutes Renommee in der Fachwelt kann gelten, dass die Bibliothek gleich von drei Verbandsgremien für den Preis vorgeschlagen wurde: vom Landesverband Brandenburg, der Sektion für wissenschaftliche Bibliothek und der Rechtskommission des dbv.

Termin der feierlichen Preisverleihung in Wildau ist Mittwoch, der 24. Oktober 2012 – am Tag der Bibliotheken. Die Jury tagte unter Vorsitz von dbv-Präsidentin Gudrun Heute-Bluhm, Oberbürgermeisterin von Lörrach. In diesem Jahr wählte die Jury, der auch Vertreter der Bundesregierung und der Kultusministerkonferenz angehören, die Siegerin aus zehn nominierten Bibliotheken unterschiedlichster Größe und Aufgabenstellung aus.

# Die Bibliothek hält den Horizont offen

## Treffpunkt Bibliothek – Die bundesweite jährliche Kampagne der Bibliotheken

Bereits zum fünften Mal werden Bibliotheken in ganz Deutschland in Kooperation mit dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) eine einwöchige bundesweite Aktionswoche unter dem Motto „Treffpunkt Bibliothek“ starten. Der thematische Schwerpunkt 2012 lautet „Horizonte“.

In der Woche vom 24. bis 31. Oktober 2012 präsentieren sich Bibliotheken wieder gemeinsam in der Öffentlichkeit als Partner für Medien- und Informationskompetenz sowie als Orte für Bildung und Weiterbildung. Mit Lesungen, Ausstellungen, Workshops, Events, Bibliotheksnächten und vielen weiteren Aktionen beteiligen sich deutschlandweit zahlreiche Bibliotheken, um Horizonte zu erweitern, Lücken zu schließen und neue Wege zu eröffnen.

Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene warten fremde Welten in Vergangenheit und Zukunft, Geschichten über Entdecker und Astronauten, Gespräche mit Forschern, kritischen Geistern und aufregenden Denkern. Von Astronomie, Mathematik, Optik, Nautik, Meteorologie und Geografie bis hin zu Sprachen, Poetik, Kunst und Musik reichen die Horizonte, die Bibliotheken immer wieder erschließen. Vorgestellt werden ferne Sehnsuchts-Länder, aber auch die eigene Heimat, neue Wege in den Wissenschaften und der Politik, aber auch lokale Initiativen mit Kooperationen in der Nachbarschaft.

Wer liest und lernt, erweitert seinen Horizont. Dies ist das Anliegen der Bibliotheksarbeit.

An „Treffpunkt Bibliothek“ beteiligen sich von der kleinen Gemeindebücherei bis zu den großen Stadtbibliotheken in kommunaler oder kirchlicher Trägerschaft ebenso auch Regional- oder Staatsbibliotheken, Hochschul- und Spezialbibliotheken. Das Angebot richtet sich an alle Ziel- und Altersgruppen. Die Aktionswoche möchte die Wahrnehmung der Bibliotheken als wichtige Bildungspartner von Kindergärten, Schulen und (Volks-)Hochschulen fördern und die breite Palette der Bibliotheksangebote in den Bereichen Sprache, Ausbildung, berufliche Bildung, Alltagsmanagement, Lebensbegleitendes Lernen verdeutlichen. Digitale Medienangebote und kulturelle Bildung in digitalen Lebenswelten werden gezielt ins Visier genommen: Derzeit bietet bereits jede fünfte Öffentliche Bibliothek eine Online-Ausleihe von E-Books, E-Hörbüchern und anderen digitalen Medien an. Die besondere gesellschaftliche Herausforderung der nächsten Jahre, zu deren Lösung Bibliotheken besonders beitragen können, liegt in der Überwindung der digitalen Spaltung und der Ermöglichung von Teilhabe. Insbesondere Kindern und Jugendlichen werden mit mannigfaltigen Angeboten Anreize gegeben, spie-

lerisch Wissen zu erwerben, Spaß am Lesen, Lernen und Zuhören zu entwickeln und aktiv den sachkundigen Umgang mit den neuen Medien einzuüben.

„Treffpunkt Bibliothek“ wird großzügig vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und von zahlreichen prominenten Aktionspaten unterstützt. „Die Bibliothek hält den Horizont offen“, sagt die Journalistin Marietta Slomka, von Beginn an eine der prominenten Aktionspatinnen von „Treffpunkt Bibliothek“.

Koordiniert wird die Kampagne durch den Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv). Über die Website [www.treffpunkt-bibliothek.de](http://www.treffpunkt-bibliothek.de) können die diesjährigen Veranstaltungen, weitere Informationen zu den beteiligten Orten und die Liste der prominenten Unterstützer der Bibliotheken abgerufen werden.

*Koordination:* Deutscher Bibliotheksverband e.V. Bundesgeschäftsstelle Barbara Schleihagen / Brigitta Wühr, Fritschestr. 27–28 10585 Berlin [www.bibliotheksverband.de](http://www.bibliotheksverband.de) [www.treffpunkt-bibliothek.de](http://www.treffpunkt-bibliothek.de)

*Medienarbeit:* Celia Solf / Stefan Hirtz / Damaris Schmitz, Marienburger Str. 16, 10405 Berlin Tel.: 030 / 440 10 720, Fax: 030 / 440 10 684 [mail@artefakt-berlin.de](mailto:mail@artefakt-berlin.de)

*Pressedownloads:* [www.artefakt-berlin.de](http://www.artefakt-berlin.de)

## München: Griechische Originalpredigten des Origenes von Alexandria entdeckt

Bei der Katalogisierung der griechischen Handschriften aus der Büchersammlung Johann Jakob Fuggers wurde kürzlich in der Bayerischen Staatsbibliothek eine spektakuläre Entdeckung gemacht. Die Philologin Marina Molin Pradel identifizierte bei der Katalogisierung einer Handschrift zahlreiche Texte der bislang nicht im Original bekannten griechischen Predigten zu den Psalmen von Origenes von Alexandria (185–253/54 n. Chr.), dem bedeutendsten Theologen der frühen christlichen Kirche vor Augustinus. Dieser Fund ist für die Forschung von nicht hoch genug einzuschätzender Bedeutung. Die Zuordnung zu Origenes wurde vom international anerkannten Origenes-Experten Lorenzo Perrone von der Universität Bologna mit höchster Wahrscheinlichkeit bestätigt.

Origenes gilt als Begründer der allegorischen Bibelauslegung. Seine zahlreichen, oft allerdings nicht mehr oder nur in lateinischer Übersetzung überlieferten Werke sind Grundfundament christlichen Denkens. Als Philosoph, Theologe, Philologe und Prediger hat Origenes die Geistesgeschichte von der Spätantike bis heute tief geprägt. Seine Predigten und Auslegungen zu den Psalmen waren bisher nur bruchstückhaft und lediglich in lateinischer Übersetzung überliefert. Die nun in

ihrem wahren Inhalt identifizierte, unauffällig aussehende, umfangreiche griechische Handschrift stammt aus dem 12. Jahrhundert.

Die Handschrift wurde von der Bayerischen Staatsbibliothek bereits digitalisiert und ist für jedermann im Internet abrufbar: [www.digitale-sammlungen.de](http://www.digitale-sammlungen.de). Eingabe „Homiliae in psalms“.

Die jetzt in ihrem Inhalt neu entdeckte Handschrift wird nach ihrer Restaurierung erstmals am 5. Dezember 2012 im Rahmen eines Symposiums in der Bayerischen Staatsbibliothek der Öffentlichkeit im Original präsentiert. Ein wissenschaftliches Fachgespräch zur Analyse der Texte findet bereits am 25. Juni 2012 im Rahmen der geplanten Studientage zur griechischen Paläographie an der Universität Padua statt. Unter der Leitung von Lorenzo Perrone soll eine kritische Edition der Texte herausgegeben werden.

Die Bayerische Staatsbibliothek besitzt mehr als 650 griechische Handschriften und damit den größten Bestand in Deutschland. Er wurde und wird von der Wissenschaft intensiv genutzt. Die wissenschaftliche Erschließung erfolgt im haus-eigenen – von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten – Handschriftenerschließungszentrum. Der Fund macht die Notwendigkeit und den Erkenntnisgewinn dieser detaillierten und aufwendigen Analysen augenfällig. Die Katalogisierung der griechischen Handschriften in der Bayerischen Staatsbibliothek feiert in diesem Jahr ihr 20. Jubiläum, mindestens fünfzehn weitere Jahre wird es dauern, bis alle griechischen Handschriften neu beschrieben sind.

*Kontakt:* Dr. Claudia Fabian, Bayerische Staatsbibliothek, Abt. Handschriften und Alte Drucke, Ludwigstr. 16, 80539 München, Tel.: +49 (0) 89/286 38 22 55, E-Mail: [claudia.fabian@bsb-muenchen.de](mailto:claudia.fabian@bsb-muenchen.de); Peter Schnitzlein, Bayerische Staatsbibliothek, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Ludwigstr. 16, 80539 München, Tel.: +49 (0) 89/286 38 24 29, E-Mail: [peter.schnitzlein@bsb-muenchen.de](mailto:peter.schnitzlein@bsb-muenchen.de).